

Unsere Erfahrung mit dem Blick Labor (April 2012)

Unsere Tochter A., 8 Jahre, geht in die 2 Klasse; Zur Vorgeschichte:

Im Kindergarten war auffällig, dass sie beim Ausschneiden nicht der vorgezeichneten Linie folgen konnte, meist schnitt sie ca. 1 cm daneben, beim Malen wechselte sie häufig die Hand. Eine Erzieherin vermutete dass sie evtl. weitsichtig sei. Aber bei ihr wurde Kurzsichtigkeit festgestellt. Durch regen Wechsel der Erzieherinnen wurden keine weiteren Maßnahmen ergriffen, wie auch, kaum hatten sich das Erzieherinnen-Team „zusammengerauft“ und kannte die Kinder einigermaßen, stand bereits der nächste Wechsel an. Ich selbst machte mir über die wechselnde Händigkeit und die Sache mit dem Ausschneiden keine weiteren Gedanken, ich sah das relativ gelassen und war der Meinung das komme schon noch mit der Zeit und sei alles eine Frage der Übung. Denn weder bei der Einschulungsuntersuchung noch bei den regelmäßig wahrgenommenen U-Untersuchungen hatten sich Auffälligkeiten bei unserer Tochter gezeigt.

Zum ersten Mal hörte ich als Mutter vom Blick Labor und von Blicksteuerungsstörung in einem Elterngespräch (Mitte des 1. Schuljahres) mit Frau K. der Klassenlehrerin meiner Tochter. Ihr war aufgefallen, dass es A. nicht möglich war den Blickkontakt während eines Gesprächs zu halten. Ihr Blick schweife immer wieder ab, möglicherweise gäbe es beim Lesen lernen Probleme. Etwas ratlos und in dem Glauben so schlimm wird da ja wohl nicht sein wenn jemand nicht den Blick halten kann verließ ich das Gespräch. Beim nächsten Augenarztbesuch sprach ich die Vermutung der Lehrerin an. Nach der Untersuchung **meinte die Augenärztin –fast schon lapidar- mit den Augen sei organisch alles in Ordnung**, A. dürfte keine Schwierigkeiten beim Lesen haben. Ich beließ es dabei.

A. wechselte in die 2. Klasse. Sie zeigte reges Interesse am Lesen und Schreiben, nur leider hatte sie große Schwierigkeiten, die Wörter richtig zu lesen und zu schreiben. Selbst beim Abschreiben machte sie viele Fehler. Beim Schreiben konnte sie nicht die Linien halten und schrieb selbst dann darüber hinaus, wenn sie sich die allergrößte Mühe gab. Ein Heft mit farblich abgesetzten Linien brachte keine Verbesserung. Ich setzte mich täglich mit ihr hin und übte Lesen und Schreiben, kontrollierte die Hausaufgaben und gab Hilfestellung. Aber irgendwie schien sie nicht so recht voranzukommen. Im Gegenteil, jeder aufgezeigte Fehler, jede noch so behutsame Berichtigung, frustrierte sie mehr und mehr, und **die Hausaufgaben glichen einem Gang über ein Minenfeld**. Sie verschloss sich manchmal jeglichem Erklärungsversuch und wir saßen oftmals mit ihr bis spät abends an den Hausaufgaben.

Im Januar 2012 fand dann das Halbjahresgespräch der 2. Klasse statt. Frau K. machte mir und meinen Mann drastisch deutlich dass A. beim Lesen und Schreiben dem Klassendurchschnitt weit hinterher hinkt, sie schien sogar Rückschritte beim Lesen lernen zu machen. Auch beim Rechnen hätte sie so ihre Schwierigkeiten. Noch hatte sie sich nicht die Fähigkeit ein Wort als Ganzes zu erkennen erworben (was die meisten der Klasse schon konnten), sondern versuchte nach wie vor Buchstabe für Buchstabe zu lesen. Weiter sei die Verwechslung von b und d auffällig. Beim Schreiben könne sie nach wie vor nicht die Linie halten und selbst beim Abschreiben mache sie sehr viele Fehler. Auch im Verhalten würde sie immer wieder negativ auffallen, da sie dem Unterricht nicht richtig folgt, sich immer wieder ablenken lässt und dann den Unterricht stört. Die Klassenlehrerin machte uns deutlich dass hier dringend Handlungsbedarf unsererseits besteht, da bei den momentanen

Entwicklungen die Versetzung in die 3. Klasse gefährdet sei. Sie gab uns nochmals den Tipp, A. beim BlickLabor vorzustellen, da man ihr dort möglicherweise helfen könne.

Ziemlich geschockt machte ich mich im Anschluss an das Gespräch via Internet über das BlickLabor kundig. Las die Erfahrungsberichte und erkundigte mich über die Trainingsmethoden. Ich wusste ich muss meinem Kind helfen aber ob das BlickLabor wirklich das Richtige war? Gibt's nicht noch was Anderes? Hatte sie wirklich eine Blicksteuerungsstörung? Hatte sie möglicherweise Wahrnehmungsstörungen (schlimmes Wort) und Schwierigkeiten Informationen zu verarbeiten? Fragen über Fragen gingen in meinem Kopf herum.

Was soll's dachten sich mein Mann und ich, unserem Kind muss geholfen werden! Kurz entschlossen machte ich einen Termin beim Blick Labor, und hatte Glück zeitnah einen Termin zu bekommen. **Der Kontakt war sehr angenehm, ich wurde freundlich und kompetent am Telefon beraten und auch über das Kostenrisiko aufgeklärt.** Leise schwang trotz allem die Frage mit, tun wir wirklich das Richtige?

Die Untersuchung/ Testung im Blick Labor am 15.02.2012 begann mit einem ausführlichen Gespräch zur Vorgeschichte von A., die Tests/Untersuchungen absolvierte A. alleine. Im Anschluss erhielt ich sofort das Ergebnis und die Trainingsempfehlungen. **A. hatte Schwierigkeiten mit der Blicksteuerung und dem binokularen Sehen, sowie mit der Hörverarbeitung und der Simultanerfassung.** Ich bestellte ohne lange zu Überlegen sofort das 1. Trainingsgerät für zu Hause.

Nachdem das Trainingsgerät per Post bei uns angekommen war, setzte ich mich mit A. täglich hin und ließ sie die Übungen nach den Anweisungen des BlickLabors machen. Anfangs war ich schon etwas skeptisch was das Training mit dem Gerät bringt. Es wirkte auf den ersten Blick wie eine Art von Computerspiel der ersten Generation. Wir mussten täglich im Wechsel ein Auge abdecken. Es war nicht immer leicht unsere Tochter zum Training zu motivieren.

Anfangs bemerkten wir keine Veränderungen. So nach ca. 4-5 Wochen fiel mir auf, dass sich ihr **Schriftbild veränderte.** Wenn sie zuvor z.B. das Wort „wurde“ (exemplarisch für ein Wort mit 5-6 Buchstaben) vielleicht nur 3 Mal in eine DIN-A-4 Zeile schreiben konnte, konnte sie es auf einmal mindestens 6 Mal. Sie schrieb weniger ausholend, konnte die Zeilen einhalten. Ihre Schrift wurde immer gleichmäßiger.

Auch **beim Lesen machte sie nach ca. 4-5 Wochen schlagartig Fortschritte.** Wenn sie zuvor Schwierigkeiten hatte, Bücher in extra großer Erstleserschrift und mit Silbentrennung zu lesen, so hatte sie auf einmal keine Probleme mehr mit normal großer Schrift. Sie bekam richtig Freude am Lesen. Wir führten ein, dass sie jeden Abend im Bett für ca. 10- 15 min lesen darf. Anfangs schaffte sie nur 1 max. 2 Seiten, mittlerweile ist sich richtig schnell geworden und kann auch für sich lesen (ohne laut zu lesen).

Von der Klassenlehrerin erhielt ich im April 2012 die Rückmeldung dass A. im Unterricht nicht mehr negativ auffällt, im Gegenteil sie nimmt am Unterricht teil, wie es sein sollte. Sie hat sich im **Lesen und Schreiben verbessert und ihre Leistungen entsprechen dem Klassendurchschnitt.** Frau K. war sehr erfreut, dass wir ihrem Rat gefolgt sind und sie mit ihrer Vermutung richtig gelegen hatte. Denn eigentlich wusste sie selbst nicht wirklich viel über das BlickLabor und die Trainingsmethoden, (sie hatte mal am Rande einen Fall in der entfernten Verwandtschaft mit bekommen, aber damals nicht weiter nachgefragt) so war sie

jetzt sehr daran interessiert mehr über das BlickLabor und die Methoden zu erfahren, da ihr bisheriges Wissen quasi nur auf hören sagen basierte. Sie ermunterte mich über meine Erfahrungen mit dem BlickLabor anderen Eltern zu berichten um Mundpropaganda für eine gute Sache zu machen. Auch sie selbst will sich weiter informieren und im Kollegenkreis darüber berichten.

Bei einem Kontrolltermin beim Augenarzt im April 2012 fiel auf, dass sich das linke Auge von A. in der Sehkraft dem rechten Auge angeglichen und damit wesentlich verbessert hat. Bei dem Termin sollte eigentlich der Brillenwert des linken Auges angepasst werden. Die Augenärztin schien zunächst sehr verblüfft und kontrollierte immer wieder die Werte/Ergebnisse der letzten Untersuchung (am 20.10.2011) mit denen der jetzigen. **Sie sprach mich an, dass sie das jetzt seltsam fände, da jetzt auf einmal beide Augen die gleiche Sehkraft hätten.** Ich erzählte ihr vom BlickLabor, den Ergebnissen und dem daraus erfolgtem Training. Sie bestätigte, dass das zeitweise und wechselseitige Abdecken eines Auges sowohl die binokulare Sehfähigkeit als auch ein schwaches Auge in der Sehfähigkeit stärken kann - was ja offensichtlich bei A. funktioniert hat. Sie ging jedoch nicht auf meine Frage ein, warum ihr als Augenärztin die Schwierigkeiten meiner Tochter beim binokularen Sehen nicht aufgefallen sind. Das fand ich doch sehr enttäuschend.

Seit den Osterferien 2012 sind die Hausaufgaben kaum noch ein Thema, A. kann selbstständig die Hausaufgaben bewältigen, da sie jetzt die Arbeitsanweisungen lesen und verstehen kann, was für ein Fortschritt! Wenn ich sie jetzt auf einen Fehler hinweise, und ihr die richtige Lösung erkläre ist sie sofort bereit es zu verbessern, **lediglich bei den Mathe-Hausaufgaben braucht sie noch mehr Unterstützung.**

Momentan trainieren wir die Hörwahrnehmung und werden danach noch die Simultanerfassung trainieren, dann sind die Mathe-Hausaufgaben vielleicht auch bald kein Thema mehr.

Ich war zwar Anfangs wirklich skeptisch ob das Blick Labor uns bzw. unserer Tochter helfen kann. Aber **dass man so schnell so tolle Ergebnisse erzielen kann, mit auf den ersten Blick simplen Übungen/Trainingseinheiten hat mich doch sehr beeindruckt und überzeugt.**

Ich bin freue mich jedes Mal wenn unsere Tochter ein Buch in die Hand nimmt, sie liest von Mal zu Mal besser und traut sich auch an richtig dicke Bücher.

-Danke-

Frau L.